

Ultraliberale Korrespondenz

01-04-2014

Valerio, der fliegende Wasserhahn und die Ukraine

Wir liessen einen kleinen Elektroboiler in der Küche installieren. Unser Klempner aus Luino schickte uns Valerio, einen freundlichen, vornehmen Ukrainer mit grauen Schläfen. Es lief alles gut, nur bei der ersten Probe flog der Hahn an die Decke und polterte zurück auf die Spüle.

Valerio ist ein gebildeter Mann, der in der Ukraine Ingenieur war. Damals sass die Julia Timoschenko noch im Gefängnis und Valerio versicherte, dass dies auch ganz richtig sei, nur müsse auch Janukowitsch ins Gefängnis, alle Regierenden seines Landes seinen Diebe, wie sonst hätte es z.B. die Julia nicht in kürzester Zeit zur Dollar-Milliardärin bringen können. Sicher hatte die Ukraine bisher mit ihren Politikern Pech. Die Julia hatte als Ministerpräsidentin nichts besseres zu tun als sich mit dem damaligen Präsidenten Juschtschenko total zu zerstreiten, sodass die Ukrainer glaubten, mit Janukowitsch das kleinere Übel wählen zu müssen.

Dass unter diesen Umständen die Krim-Bewohner die Gelegenheit wahrgenommen haben, das noch etwas kleinere Übel zu wählen, kann man doch nachempfinden, da sie sich ohnehin als Russen fühlen. Ja, das internationale Recht wurde dabei sicher verletzt, dieses internationale Recht, für das der Nationalstaat alles bedeutet und der Bürger fast nichts. Saddam Hussein verletzte das internationale Recht nicht als er Zehntausende seiner Bürger vergaste, aber die Amerikaner, die dem Spuk ein Ende bereiteten – die ja - und die Franzosen und Engländer in Libyen wohl auch. Und keiner will nun für Syrien das internationale Recht verletzen, denn das sei ja auch nur eine innere Angelegenheit des Nationalstaats Syrien.....

Aber der Nationalstaat ist doch nur eine Verwaltungseinheit, von der jedoch in der Vergangenheit – besonders in Europa - viel Unheil ausging - auf Grund von Albernheiten wie „Vaterland“ und „Heimatliebe“. Viele Verwaltungseinheiten wurden ohne grosse Probleme geändert – Tschechien und die Slowakei, das Saarland, fast die gesamte Auflösung der Sowjetunion, die deutsche Wiedervereinigung, der jetzige Status von Südtirol, der überwiegende Teil der Kolonialreiche, die Trennung des Kantons Jura vom Kanton Bern usw. Wesentlich ist doch nur, was die Menschen, die dort wohnen, entscheiden und dass in der Folge die Rechte der Minderheiten gewahrt werden. Wir im Westen berufen uns immer auf demokratische Entscheidungen, warum soll das auf einmal für die Krim nicht gelten ? Die Prozedur der Annektion und der Volksabstimmung mögen nicht perfekt gewesen sein, aber es besteht kein Zweifel, dass die Krim-Bewohner mit breiter Mehrheit zu Russland wollten.

Wolfgang schrieb mir, dass das so doch nicht ginge – überspitzt gesagt – könnten die Türken in Neukölln für den Anschluss an die Türkei stimmen. Das kann aber nicht sein: Die Türken sind schlaue Leute und sie wissen, aus Ankara kommt keine Hartz-Vier-Sozialhilfe. Nun, zum Glück ist bisher nicht viel Porzellan zerschlagen worden. Doch Herr Putin riskiert leider sein Leben, denn es wäre möglich, das er sich wegen des Einreiseverbotes in die EU totlacht, noch bevor die Julia mit ihrer versprochenen Maschinenpistole anrückt.

Ich hätte jetzt gern einmal mit dem Ukrainer Valerio darüber gesprochen, aber der Hahn ist in bester Ordnung und wir wissen auch nicht, wo Herr Valerio abgeblieben ist. Sein Boss hat seine italienische Installationsfirma geschlossen und ging ins Tessin als Angestellter arbeiten, was wohl lukrativer ist. Und ich glaube nicht, dass es einen einzigen Tessiner gibt, der für den Anschluss an Italien stimmen würde, obwohl man da auch italienisch spricht. Eher umgekehrt: So vertrat unser damaliger Hausbesitzer an der Côte d'Azur die Meinung, man solle den ganzen Süden Frankreichs an das Fürstentum Monaco anschliessen. Das ist jetzt sicher noch stärker nachvollziehbar, hat sich doch Gerard Depardieu wegen der 75 % Steuer des Herrn Hollande schon an Russland angeschlossen.

Mit freundlichen Grüssen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu